

Dr. Robert A. Peterson, Erlösung, Sitzung 20, Bewahrung und Ausdauer, Teil 4, Systematik Formulierungen, Abfall vom Glauben, Ewiges Leben, Herrlichkeit

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert Peterson über die Erlösung. Dies ist Lektion 20, Bewahrung und Ausdauer, Teil 4, Systematische Formulierungen, Abfall vom Glauben, Ewiges Leben, Herrlichkeit.

Wir beschäftigen uns mit Gottes Bewahrung seiner Heiligen, die durch die biblische Lehre ergänzt wird: Die Heiligen müssen in Glaube, Liebe und Heiligkeit ausharren. Diese Lehre knüpft an die biblische Lehre an, dass Gott seinem Volk die Gewissheit der endgültigen Erlösung schenkt, wenn es seinem Wort vertraut, das innere Zeugnis des Heiligen Geistes erfährt und sein Wirken in seinem Leben beobachtet.

Die vierte Lehre, die in dieser Abfolge – den Lehren der Bewahrung, der Ausdauer und der Gewissheit – miteinander verbunden ist, ist der Abfall vom Glauben. Gewissheit und Abfall vom Glauben sind theologische Themen, die mit Bewahrung und Ausdauer zusammenhängen. Nachdem wir die Gewissheit des Glaubens behandelt haben, wenden wir uns nun der Gewissheit zu.

Apostasie ist per Definition ein Abfall vom zuvor bekannten Glauben. Im christlichen Kontext bedeutet sie den Abfall vom zuvor bekannten Glauben an Christus. Die Heilige Schrift enthält Warnungen vor Apostasie.

Warnungen erfüllen jedoch noch viele weitere Funktionen. Die eine Hälfte meines Buches „Unsere sichere Errettung“ befasst sich mit Passagen über die Bewahrung Gottes, die andere Hälfte mit Warnungen. Im Folgenden werden die wichtigsten Funktionen von Warnungen im Neuen Testament erläutert.

Die wichtigste Funktion, die ich entdeckte – und das hat mich etwas überrascht –, ist die Unterscheidung zwischen wahren und falschen Gläubigen. (Matthäus 7,16–23; Lukas 8,4–15; Johannes 15,1–8; Apostelgeschichte 8,13 und 8,20–24; Römer 8,13) Die Hauptfunktion der Warnstellen im Neuen Testament besteht darin, wahre von falschen Gläubigen zu unterscheiden. (Matthäus 7,16–23; Lukas 8,4–15; Johannes 15,1–8; Apostelgeschichte 8,13 und 8,20–24; Römer 8,13) Eine weitere Funktion der Warnstellen ist es, Glaubensschwächen aufzudecken.

Johannes 2,23–25; 1. Timotheus 1,3–7; 1. Timotheus 1,18–20; 2. Timotheus 2,11–13. Mangelnden Glauben aufdecken, offenbaren. Johannes 2,25–27; 1. Timotheus 1,3–7; 1. Timotheus 1,18–20; 2. Timotheus 2,11–13.

Eine weitere Funktion von Warnpassagen besteht darin, vor der Ablehnung des Evangeliums zu warnen. Matthäus 10,33 ; 1. Timotheus 4,1–5; 2. Timotheus 2,17–19.

Matthäus 10,33; 1. Timotheus 4,1–5; 2. Timotheus 2,17–19. Eine weitere Funktion von Warnstellen ist es, Menschen, die scheinbar gerettet sind, als solche zu entlarven. 1. Timotheus 5,8; 1. Timotheus 5,11–12; 2. Petrus 2,20–22; 1. Johannes 5,16–17; Offenbarung 22,18–19. Um Menschen, die scheinbar gerettet sind, als solche zu entlarven.

1 Timotheus 5,8; 1 Timotheus 5,11-12; 2 Petrus 2,20-22; 1 Johannes 5,16-17; Offenbarung 22,18-19. Sie zeigen Gottes Abscheu vor der Sünde. Apostelgeschichte 5,5-10; Jakobus 5,19-20. Einige warnende Passagen belegen Gottes Abscheu vor der Sünde. Apostelgeschichte 5,5 und 5,10; Jakobus 5,19-20. Mindestens eine Passage warnt vor dem Ausschluss vom Amt.

In 1. Korinther 9,27 fürchtet Paulus, dass seine Sünden, mögliche Sünden, ihn für das Apostelamt disqualifizieren könnten. Er warnt vor dieser Disqualifizierung. (1. Korinther 9,27) Zur Auslegung dieser Ansicht siehe Wolf, VOLF, Judith, Gundry, Wolf, Paul und Perseverance, 2,33, 2,36. Eine weitere Funktion dieser Warnstellen zeigt, dass es sich nicht um eine einfache Angelegenheit handelt.

Die Warnpassagen haben verschiedene Funktionen. Sie warnen vor zeitlichen Gerichten (1. Korinther 11,32). Einige von euch sind schwach, andere krank.

Manche von euch schlafen – eine Umschreibung für Gottes zeitliches Todesurteil. Zur Warnung vor zeitlichen Gerichten. 1. Korinther 11,32. Es gibt noch weitere Beispiele, aber ich habe hier beispielhaft 1 bis 8 verschiedene Funktionen von Warnstellen herausgegriffen, um meinen Standpunkt zu verdeutlichen.

Dass es nicht einfach nur darum geht, Nasen zu zählen. Oh, all diese Warnhinweise warnen vor Abfall vom Glauben. Nein, aber manche schon.

Um die Notwendigkeit der Beharrlichkeit zu betonen. Kolosser 1,23; Hebräer 6,4–8; Hebräer 10,26–38. Das Neue Testament warnt eindringlich davor.

Das Neue Testament warnt vor der Gefahr des Glaubensabfalls für diejenigen, die behaupten, Christus zu kennen. Matthäus 24,9-10: „Dann werden sie euch der Verfolgung ausliefern und euch töten. Ihr werdet um meines Namens willen von allen Völkern gehasst werden“, sagte Jesus.

Dann werden viele vom Glauben abfallen, einander verraten und einander hassen. Matthäus 24,9-10. 1. Timotheus 4,1. Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige vom Glauben abfallen und sich betrügerischen Geistern und den Lehren von Dämonen zuwenden werden. 1. Timotheus 4,1 . Hebräer 3,12. Seht zu, Brüder und Schwestern, dass nicht in einem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei, das sich vom lebendigen Gott abwendet.

Hebräer 3,12. 1. Johannes 2,19 ist eine sehr wichtige Stelle, weil sie Bewahrung und Abfall miteinander in Verbindung bringt. Die falschen Lehrer sind von uns ausgegangen, aber sie gehörten nicht zu uns. Denn wenn sie zu uns gehört hätten, wären sie bei uns geblieben.

1 Johannes 2,19. Systematisierung, Bewahrung, Ausdauer, Gewissheit und Abfall vom Glauben. Die Bibel bietet keine vollständige systematische Theologie, aber sie systematisiert bestimmte Lehren teilweise. Dies geschieht im Hinblick auf Bewahrung und Abfall vom Glauben.

Die Heilige Schrift stellt einen Zusammenhang zwischen Bewahrung und Ausdauer her. Gottes Wort lehrt, dass Gott sein Volk bewahrt. Er hält es fest, damit es nicht gänzlich vom Glauben abfällt, und schließlich, um es mit den Adverbien des heiligen Augustinus zu sagen.

Die Heilige Schrift lehrt auch, dass Gottes Volk im Glauben, in der Liebe und in der Heiligkeit ausharren muss, um das endgültige Heil zu erlangen. Wie lassen sich diese beiden Wahrheiten miteinander in Beziehung setzen? Eine perfekte Korrelation ist nicht möglich, da sie Teil des biblisch offenbarten Geheimnisses von Gottes Souveränität und der Verantwortung des Menschen sind. Ich denke, ich habe das bereits ausreichend erläutert, um sagen zu können, dass dies eines der Probleme ist.

Die Trinitätslehre, die Lehre von den zwei Naturen Christi, stellt einen wesentlichen Widerspruch in der Heiligen Schrift dar. Gottes Souveränität und die Verantwortung des Menschen sind zwar nicht wesentlich, erscheinen mir aber gleichermaßen geheimnisvoll. D. A. Carson stimmt dem zu.

Siehe seine Bücher „*Göttliche Souveränität und menschliche Verantwortung*“ und das populärere Buch „*Wie lange noch, o Herr? Christliche Betrachtungen über Leid und das Böse*“ oder so ähnlich. Er hat ein Kapitel über das Geheimnis der Vorsehung und ein weiteres, in dem er anhand zahlreicher Bibelstellen die Spannung zwischen Gottes Souveränität und menschlicher Verantwortung aufzeigt. Diese Spannung löst sich nicht auf, und genau wie die Trinitätslehre und die Lehre von den zwei Naturen Christi legen wir die biblischen Lehren in ihrer Spannung dar.

Wir schließen Irrtümer auf beiden Seiten aus und leben mit dieser Spannung. Welche Irrtümer würden wir auf beiden Seiten der Frage nach göttlicher Souveränität und

menschlicher Verantwortung ausschließen? Zunächst einmal ist Gott souverän. Er bestimmt alles vorher und vollbringt dann seinen Willen in allem, was geschieht.

Genauso tragen wir Menschen Verantwortung. Es spielt eine Rolle, ob wir an Christus glauben oder nicht. Es spielt als Christen eine Rolle, ob wir das Evangelium verkünden oder nicht.

Es spielt eine Rolle, ob wir beten oder nicht, und manchmal überschneiden sich diese Dinge. So haben dieselben Handlungen eine doppelte Ursache. Es sind Taten von Menschen, manchmal sogar sündhafte Taten: die Kreuzigung des Sohnes Gottes, der Verrat am Sohn Gottes, Kaiphas' Rolle dabei, der Ruf der Juden nach Jesu Blut.

Gleichzeitig war ebendiese Tat, die Kreuzigung, von Gott vor der Schöpfung der Welt geplant. In 1. Petrus 1 heißt es, dass der Sohn in seiner Kreuzigung, seinem Erlösungswerk, der Erlösung durch sein Blut vorherbestimmt war und dass das Kreuz selbstverständlich von Gott vorgesehen war. So geschah in Apostelgeschichte 4 durch die Hand böser Menschen, was Gott vorherbestimmt hatte.

Wir schließen einerseits aus, dass Gott absolut souverän ist, andererseits aber auch den Fatalismus. Der Unterschied zwischen Fatalismus und der biblischen Lehre, dass Gott über alles Geschehen souverän ist, besteht darin, dass Gott in der Heiligen Schrift eine Person mit Charakter ist. Wir sind nicht den Launen des griechischen Schicksals ausgeliefert.

Es stimmt nicht, dass alles so sein wird, wie es kommen soll. Wir können nicht einfach die Hände in den Schoß legen und uns unserem Schicksal ergeben. Nein, Gott ist der Schöpfer, der Erhalter, der Erlöser, der Vollender. Er wirkt durch seine Vorsehung.

Wir haben nie bestritten, dass dies ein Rätsel ist, aber es ist kein Fatalismus. Wir haben es nicht mit unpersönlichen Schicksalen und Kräften zu tun, sondern mit dem lebendigen und wahren Gott, der ewig und persönlich ist. Auf der anderen Seite steht die echte menschliche Verantwortung.

Wie ich bereits in diesen Vorträgen erwähnt habe, bin ich überzeugt, dass die Sünden der Grund dafür sind, dass Gott Menschen in die Hölle schickt. Die gesamte Bandbreite ihrer sündigen Gedanken, Worte und Taten. Kurz gesagt, meist nur ihre Erga , ihre Werke, ihre Taten, ihr Handeln.

Immer wieder, in jeder Bibelstelle, ob nun genau diese Terminologie verwendet wird oder nicht, werden Menschen nach ihren Taten beurteilt und für ihr Vergehen gegen einen heiligen und gerechten Gott verurteilt. Welchen Maßstab setzen wir dabei an? Selbst wenn wir einerseits den Fatalismus im Hinblick auf Gottes Souveränität und andererseits die menschliche Verantwortung ablehnen, müssen wir andererseits das,

was Philosophen absolute Macht nennen, ausschließen. Unsere Taten sind bedeutsam.

Wie gesagt, es spielt zum Beispiel eine Rolle, ob Menschen an Jesus glauben oder nicht. Aber wir können den Plan des Schöpfers nicht zum Scheitern bringen. Wir haben keine absolute Macht darüber.

Wir sind Geschöpfe. Wir untergraben nicht Gottes souveränen Plan. Also spielt es eine Rolle, ob ich Zeuge bin oder nicht, richtig? Richtig.

Wenn ich nicht Zeugnis ablege, wird dann Gottes Plan zur Evangelisierung der Welt dadurch zunichtegemacht? Im Ernst? Nein, er ist der Herr. Ja, dann rebelliere ich gegen ihn. Und ich werde nicht gesegnet sein, und Gott wird mich nicht gebrauchen, aber das heißt nicht, dass er niemanden sonst gebrauchen wird.

Das Geschöpf widersetzt sich also letztlich nicht dem Willen des Schöpfers. Löst das all unsere Probleme? Nein, es bleibt ein Rätsel. Wie kann die Kreuzigung Jesu gleichzeitig das größte Verbrechen und die größte Tat Gottes sein, zusammen mit seiner Auferstehung, die dem größten Wohl der größten Zahl diene?

Ich verstehe es nicht, aber ich glaube, was Gott gesagt hat. Gottes Bewahrung bewirkt unsere Ausdauer. Bewahrung und Ausdauer stehen in dieser Beziehung zueinander.

Erhaltung bewirkt Beharrlichkeit. Wenn wir also die Erhaltung befürworten, besteht ein kausaler Zusammenhang. Wenn wir die Beharrlichkeit befürworten und zurückblicken, erkennen wir, dass die Beharrlichkeit das Ergebnis von Gottes Erhaltung ist.

Das heißt, es ist die Frucht, das Ergebnis, manchmal der Beweis dafür, dass Gott sein Volk bewahrt. Ich habe keine Zeit, all diese Punkte ausführlich zu erläutern. Gottes Bewahrung sichert uns nicht nur das Heil, sondern auch unser Durchhaltevermögen ist eine Frucht dieser Bewahrung.

Wenn wir mit Gott beginnen, stellen wir fest, dass er sein Volk bewahrt. Seine Bewahrung ist der eigentliche Grund für unser Durchhaltevermögen. Es gibt viele unmittelbare Ursachen, aber die letztendliche Ursache ist Gottes Gnade, seine überwindende Gnade.

Wenn wir mit den Menschen beginnen, stellen wir fest, dass Gottes Bewahrung in unserem Leben Früchte trägt, darunter auch Ausdauer. Unsere Ausdauer ist somit ein Beweis dafür, dass er uns bewahrt. Zahlreiche Bibelstellen belegen dies.

Jesus sprach von falschen Propheten und warnte zweimal: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ (Matthäus 7,16 und 20). Die Heilige Schrift selbst spricht von Bewahrung, Ausdauer, Gewissheit und Abfall vom Glauben.

Dies geschieht in den neutestamentlichen Schriften. Die Bibel verknüpft Bewahrung, Ausdauer und Abfall vom Glauben auf eine Weise, die uns hilft, diese und ihre Wechselbeziehung zu verstehen. Alle drei Lehren werden in denselben neutestamentlichen Schriften vermittelt.

Bewahrung, Lukas 22,31 und 32. Ausdauer, Lukas 8,4 bis 15. Abfall, Lukas 21,16 bis 19.

Bewahrung, Johannes 6,37 bis 44. Johannes 10,26 bis 30. Ausdauer, Johannes 15,1 bis 8. Abfall, Johannes 13,21 bis 30.

Bewahrung, Römer 5,9 und 10. Römer 8,31 bis 39. Ausdauer, Römer 8,13.

Abfall vom Glauben, Römer 11,17–21. Dasselbe gilt für 1. Korinther. Ich werde sie nicht lesen.

Hebräer, Bewahrung, Hebräer 6,13 bis 20. Hebräer 7,23 bis 25. Ausdauer, Hebräer 10,36.

Abfall vom Glauben, Hebräer 3,14. Hebräer 10,26 bis 39. Bewahrung, 1. Johannes 5,18.

Beharrlichkeit, 1. Johannes 5,16-17. Abfall vom Glauben, 1. Johannes 2,19. Die Autoren des Neuen Testaments sprachen von Gottes Bewahrung, der Beharrlichkeit der Heiligen und dem Abfall vom Glauben, ohne Widerspruch zu befürchten.

Sie glauben, dass Gott sein Volk beschützt hat, und sie glauben auch, dass Gläubige bis zum Ende im Glauben, in der Liebe und in der Heiligkeit ausharren müssen und dass manche vom Glauben abfallen. Sofern wir ihnen keinen Widerspruch unterstellen würden, was ich nicht tun würde, so beabsichtigten sie nicht, dass die Notwendigkeit des Ausharens und die Warnungen vor dem Abfall vom Glauben die Wahrheit der Bewahrung aufheben. Sie beabsichtigten nicht, dass die Wahrheit der Bewahrung die Notwendigkeit des Ausharens der Gläubigen mindern sollte.

Sie beabsichtigten auch nicht, mit ihrer Lehre von der Bewahrung die Warnungen vor dem Abfall vom Glauben aufzuheben. Diese drei Lehren lassen sich nicht vollständig miteinander in Einklang bringen. Bewahrung ist die Ursache für Ausdauer.

Ausdauer ist ein Zeichen der Bewahrung. Wie bereits erwähnt, dienen die Warnungen der Heiligen Schrift zwar vielen Zwecken, doch einer ihrer Hauptzwecke

ist die Unterscheidung zwischen wahren und falschen Gläubigen. Wie schon gesagt, gehören die apostolischen Ermahnungen der Heiligen zur Ausdauer und die Warnungen vor dem Abfall vom Glauben zu den Mitteln, die Gott einsetzt, um sein Volk zu bewahren.

Dennoch beugen wir uns dem Geheimnis der göttlichen Souveränität und der menschlichen Verantwortung und können ihr dynamisches Zusammenspiel nicht vollständig erklären. Eine Passage im Besonderen verknüpft Beharrlichkeit und Abfall vom Glauben: 1. Johannes 2,18–19.

Kinder, es ist die letzte Stunde. Ihr habt ja gehört, dass der Antichrist kommt; und jetzt sind schon viele Antichristen da. Daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie gehörten nicht zu uns.

Denn wären sie von uns gewesen, so wären sie bei uns geblieben. Sie aber gingen weg, damit deutlich würde, dass keiner von ihnen zu uns gehörte. 1. Johannes 2,18–19.

Das Thema des Antichristen teilt mit vielen biblischen Themen die Eigenschaft, sowohl schon da als auch noch nicht da zu sein. Die Gestalt des endzeitlichen Antichristen ist noch nicht erschienen, doch Johannes könnte sagen, dass bereits im ersten Jahrhundert viele Antichristen aufgetreten sind (Vers 18).

Johannes bezeichnet sie als falsche Lehrer, die die johanneischen Gemeinden besucht hatten. Äußerlich gehörten sie zu Christus und seinem Volk, aber im tieferen Sinne nicht. Sie gaben sich äußerlich als Christen aus, doch ihr Abfall vom Glauben offenbarte, dass sie falsche Gläubige waren.

Vers 19. Johannes' Worte sind aufschlussreich. Wenn sie uns gehört hätten, wären sie bei uns geblieben. Dies ist ein griechischer Konditional zweiter Klasse.

Wenn sie zu uns gehört hätten, was aber nicht der Fall war, wären sie bei uns geblieben, was aber nicht der Fall war. Wahre Gläubige halten also standhaft durch. Sie fallen nicht vom Glauben ab.

Und so spricht man das Verb aus, nicht „abfallen“. Wer abfällt, offenbart, dass er nie ein wahrer Gläubiger war. Eine Stelle im Neuen Testament verbindet Bewahrung, Ausdauer, Gewissheit und Abfall vom Glauben.

Hebräer 6,1 bis 20. Hier ist das Gesamtbild. Hebräer 6,1 bis 3 enthält eine Ermahnung zum Durchhalten.

Hebräer 6, Verse 4 bis 6, warnt eindringlich vor dem Abfall vom Glauben. Die Verse 7 bis 10 versichern, dass die meisten meiner Leser gerettet sind. Verse 11 und 12 von Hebräer 6 ermahnen zum Durchhalten und zur Stärkung der Gewissheit.

Die Verse 13 bis 20 des Hebräerbriefes 6 geben eine starke Zusicherung der Bewahrung. Nach einer Ermahnung und einer Analyse ihrer geistlichen Unreife in Kapitel 5,11–14, ermahnt der Verfasser die Leser in 6,1–3 zur Beharrlichkeit. „Lasst uns daher die elementaren Lehren über Christus hinter uns lassen und zur Reife gelangen“, heißt es in Vers 1. Es folgt eine eindringliche Warnung vor dem Abfall vom Glauben, wie sie in der Heiligen Schrift zu finden ist. Zitat: „Denn es ist unmöglich, diejenigen zur Buße zu bringen, die große geistliche Segnungen erfahren haben und vom Glauben abgefallen sind.“

Denn sie kreuzigen, zu ihrem eigenen Schaden, den Sohn Gottes und stellen ihn der Verachtung preis (Verse 4–6). Anschließend veranschaulicht der Verfasser dies anhand zweier Arten von Land. Beide empfangen Gottes Segen. Das erste Land bringt fruchtbares Grün hervor, das Gott segnet, das zweite aber bringt nur Dornen und Disteln hervor, ist wertlos, und Gott ist bereit, es zu verfluchen und zu verbrennen (Verse 7–8). Die beiden Arten von Land stehen für wahre und falsche Gläubige. Der Verfasser möchte, dass sich seine Leser mit dem ersten Land identifizieren und standhaft bleiben.

Nach der eindringlichen Warnung und dem anschaulichen Beispiel richtet der Verfasser in den Versen 9 und 10 ermutigende Worte an die meisten seiner Leser. „Auch wenn wir in dieser Weise reden, ihr Lieben, sind wir in eurem Fall von Besserem und Heilvollem überzeugt“ (Vers 9). Er warnt die gesamte Gemeinde vor dem Abfall vom Glauben, da er weiß, dass einige ihn erwägen, während er selbst weiterhin auf das Heil und die Beharrlichkeit der Mehrheit vertraut. Er ermahnt sie erneut zur Beharrlichkeit, um ihre Gewissheit zu mehren.

Zitat: „Wir wünschen uns nun, dass jeder von euch denselben Eifer beweist, damit ihr bis zum Ende die volle Gewissheit eurer Hoffnung erlangt und nicht träge werdet, sondern denen nacheifert, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben“ (Verse 11 und 12). Die folgenden acht Verse, die oft übersehen werden, liefern ein starkes Argument für Gottes Bewahrung seiner Heiligen. Ich habe diese Argumente bereits zusammengefasst und gezeigt, dass Gott den Gläubigen die endgültige Erlösung schenkt.

Hier liste ich sie einfach auf. Indem er es versprach (6,13). Indem er das Versprechen mit einem Eid bestätigte (Vers 14). Indem er seinen Entschluss als unveränderlich bezeichnete (17).

Er erinnert uns an seine Wahrhaftigkeit, Vers 18. Er nennt unsere Hoffnung auf Erlösung einen Anker der Seele, Vers 19. Dreimal beschreibt er seinen Anker als absolut zuverlässig, 19.

Er lehrte, dass Christus, unser Vorläufer, bereits für uns in den Himmel eingegangen ist (Verse 19–20) und bekräftigte die Ewigkeit des Priestertums Christi (Vers 20). Der Verfasser des Hebräerbriefes schließt die vier Lehren ab und stellt sie in einen größeren Zusammenhang, um seinen Lesern zu dienen.

Dadurch vertieft er unser Verständnis. Indem er die Bewahrung ans Ende stellt und ihr eine ausführliche Behandlung widmet, unterstreicht er die Tatsache, dass wahre Gläubige nicht vom Glauben abfallen können. Gott bewahrt sein Volk zur endgültigen Errettung.

Der Autor betrachtet Ermahnungen zum Durchhalten und Warnungen vor Abfall vom Glauben als vereinbar mit dem Erhalt des Glaubens. Als Pastor weiß er, dass Gemeinden aus Gläubigen und Nichtgläubigen bestehen. Jedes Gemeindemitglied braucht Ermutigung und Mahnung, um im Glauben, in der Liebe und in der Heiligkeit auszuharren.

Manche brauchen die kraftvolle Kraft des Wortes Gottes, um aus der Krankheit der geistlichen Trägheit aufzuwachen. Christen brauchen eine feste Gewissheit, die aus Gottes Verheißungen, dem Wirken des Heiligen Geistes in ihnen und ihrer Gemeinschaft mit ihm erwächst. Gemeindeführer müssen ihre Gemeinde treu lieben, indem sie sie ermahnen, im Glauben zu bleiben, sie vor der Gefahr des Abfalls warnen und die Mehrheit ermutigen, in dieser Gewissheit zu leben.

Fazit. Wie wir gesehen haben, ist Gott Anfang, Mitte und Ende unserer Erlösung. Gottes Gnade ist der Anfang und die Vollendung.

Wir werden in der Heiligkeit ausharren, weil Gott in seiner Gnade ausharrt. Charles Haddon Spurgeon, Predigt „Alles aus Gnade“. Und in der Zwischenzeit ist Gottes Gnade der Treibstoff für unseren geistlichen Weg.

Spurgeon hat es treffend formuliert: Zwischen hier und dem Himmel ist jede Minute, die ein Christ lebt, eine Minute der Gnade. Wenn wir in Not sind, schenkt uns Gottes Gnade Zuversicht. Lasst uns daher voller Zuversicht zum Thron der Gnade treten, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, die uns in der Not hilft.

Wenn wir sündigen, fördert Gottes Gnade unsere Buße und stärkt unsere Heiligkeit. Zitat: „Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die allen Menschen Heil bringt und uns befähigt, der Gottlosigkeit und den weltlichen Begierden zu entsagen und in der gegenwärtigen Welt besonnen, gerecht und gottesfürchtig zu leben.“ (Titus 2,11–12)

Wenn wir Kraft brauchen, um Gott weiterhin zu dienen, stärkt uns Gottes Gnade, wie Paulus bezeugt. Zitat: „Ich habe mehr gearbeitet als alle Apostel, aber nicht ich selbst, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.“ (1. Korinther 15,11)

Wenn wir müde und schwach sind, stärkt uns Gottes Gnade, wie Paulus bezeugt. Er sagt: „Meine Gnade genügt dir; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Zu Beginn dieser Vorlesungsreihe erklärten wir, dass wir uns mit der praktischen Anwendung des Heils befassen würden, mit zwei Ausnahmen: dem ersten und dem letzten Thema.

Die erste Lehre war Gottes Erwählung, die zwar nicht direkt mit der Anwendung des Heilsprinzips zusammenhängt, aber Gottes Heilsplan vor der Schöpfung der Welt deutlich widerspiegelt. Nachdem wir diese einzelnen Lehren betrachtet haben, bevor wir versuchen, sie mit übergeordneten biblischen Themen in Verbindung zu bringen, und nachdem wir die verschiedenen Lehren eingehend untersucht haben, wenden wir uns – diesmal nicht vor, sondern jenseits der Anwendung des Heilsprinzips – dem ewigen Leben und der Verherrlichung zu. Hier folgt eine biblische Zusammenfassung der Lehre der Bibel über das ewige Leben.

Im Alten Testament bezieht sich „Leben“ üblicherweise auf das physische Leben und den Segen. Obwohl der Ausdruck „ewiges Leben“ in Daniel 12,3 vorkommt, deuten auch andere Texte darauf hin; er taucht nur in Daniel 12,3 auf und ist der eigentliche Ausdruck des ewigen Lebens. Andere Texte deuten ebenfalls auf neutestamentliche Lehren hin, insbesondere solche, die die Auferstehung der Toten vorhersagen, und einige Psalmen, die die Wörter „Leben“ oder „für immer“ verwenden.

Die Autoren des Neuen Testaments verwendeten mitunter alttestamentliche Begriffe für das physische Leben, typologisch verstanden als das Leben im kommenden Zeitalter. Abgesehen von den johanneischen Schriften bezieht sich das Verständnis des ewigen Lebens im Neuen Testament zumeist auf das Eschaton, auf das Leben im kommenden Zeitalter, in dem die Gläubigen in und durch Jesus Christus ewiges Leben mit Gott genießen werden. Diese eschatologische Ausrichtung zeigt sich in Judas 21: „Bewahrt euch in der Liebe Gottes und wartet gespannt auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.“

Gläubige erwarten die Gnade, die ihnen am Jüngsten Tag zuteilwerden wird, und als Lohn erhalten sie das ewige Leben. Johannes betont jedoch, dass Gläubige bereits jetzt, in diesem gegenwärtigen, bösen Zeitalter, das ewige Leben genießen. Die Gabe der Endzeit hat bereits Einzug in diese jetzige Zeit gehalten.

Dieses Leben findet seine Vollendung in der Auferstehung, doch Gläubige können sich bereits jetzt des ewigen Lebens gewiss sein. Das Ende der Zeiten hat bereits begonnen. Das zukünftige Leben wird denen geschenkt, die Jesus Christus jetzt

vertrauen, zumindest in Erwartung der Zukunft, denen, die ihm als seine Jünger in Bekenntnis und Leben nachfolgen.

Eine kurze biblische Zusammenfassung der Verherrlichung. Im Neuen Testament wird Verherrlichung eindeutig als zukünftiger Segen beschrieben, obwohl eine Stelle zeigt, dass sie auch gegenwärtig ist. Zweitens: Korinther 3,18.318, wo davon die Rede ist, dass Gläubige durch Gottes Gnade schon jetzt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit fortschreiten.

Dennoch besitzen Gläubige jetzt noch nicht die volle Herrlichkeit, die ihnen bei Christi Wiederkunft zuteilwerden wird. Die Verheißung der Herrlichkeit ermutigt Gläubige in ihren gegenwärtigen Leiden und erinnert sie an die Pracht und Schönheit, die sie erwartet. Herrlichkeit ist denen gewiss, die vorherbestimmt, berufen und gerechtfertigt sind.

Diejenigen, die Gott berufen hat, werden gewiss ewige Herrlichkeit empfangen, denn der Gott, der sie berufen hat, wird sie bis zum Ende stärken. Das höchste Ziel der Verherrlichung der Gläubigen ist, dass Gott für seine Gnade, die er ihnen so reichlich erwiesen hat, ewig gepriesen werde. Ich habe einige kurze Notizen zum ewigen Leben und zur Verherrlichung sowie systematische Darstellungen verfasst. Hier sind meine Gedanken dazu.

Zur Herrlichkeit wiederhergestellt. Geprägt von Herrlichkeit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dem Bild Christi gleichgestaltet.

Teilhabe an Christi Herrlichkeit. Lebendig mit verherrlichten Leibern. Wohnen in einer erneuerten Schöpfung.

Systematische Formulierungen, ewiges Leben und Verherrlichung. Wiederherstellung zur Herrlichkeit. Wir wurden nach dem Bild Gottes geschaffen, um Gott anzubeten und ihn zu verkünden, doch wir alle weigerten uns, Gottes Herrlichkeit anzuerkennen und suchten stattdessen unsere eigene Ehre.

Dadurch haben wir die Herrlichkeit verloren, die Gott uns als seine Ebenbilder zugeordnet hatte. Doch durch seine Gnade und die Vereinigung mit Christus, dem vollkommenen Ebenbild, rettet uns Gott und stellt uns als vollständige Ebenbilder wieder her, damit wir an der Herrlichkeit teilhaben und sie widerspiegeln können, nach der wir uns die ganze Zeit gesehnt haben. So empfangen wir Herrlichkeit, erfahren durch sie eine Verwandlung und werden Anteil an ihr haben.

Unsere Erlösung kommt nicht allein von der Sünde, sondern auch von der Herrlichkeit Gottes. Wir, die wir die Herrlichkeit Gottes mit Götzenbildern vertauscht haben, wir, die wir gegen Gottes Herrlichkeit rebelliert haben, wurden, werden und

werden durch ebendiese Herrlichkeit, die wir verachtet und abgelehnt haben, vollkommen verwandelt werden. Römer 1,18–31.

Römer 3,23. Römer 8,28 bis 30. Römer 9,23.

2. Korinther 3,18. Noch einmal. Römer 1,18–31. Römer 3,23. Römer 8,28–30. 9,23.

2. Korinther 3,18. Gekennzeichnet durch Herrlichkeit – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Unsere Herrlichkeit in Christus ist wahrlich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Uns wurde bereits Herrlichkeit zuteil, wie Jesus sagt: „Ich habe ihnen, Vater, die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien wie wir.“ (Johannes 17,22). Wir werden, wie Paulus es ausdrückt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt.

Hier ist 2. Korinther 3,18: Wir alle schauen mit unbedecktem Angesicht wie in einen Spiegel auf die Herrlichkeit des Herrn und werden in sein Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Dies geschieht durch den Herrn, der der Geist ist.

2. Korinther 3,18. Und wir erwarten die Herrlichkeit, wie Paulus sie beschreibt. Zitat: „Wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.“

Römer 5,2. Unsere zukünftige Verherrlichung folgt auf Christi glorreiche Wiederkunft. Titus 2,13. 1. Petrus 4,13.

Und sie ist mit der Erneuerung des Kosmos verbunden. Römer 8,19–23. 2. Petrus 3,13.

Römer 8,19-23. 2. Petrus 3,13. All dies als Gottes Volk, wir alle als Gottes Volk, sowohl die Lebenden als auch die auferstandenen Toten, werden gemeinsam verherrlicht werden.

1 Thessalonicher 4,15-18. 1 Korinther 15,51-52. Dem Bild Christi gleichgestaltet.

Das Ebenbild Gottes, nach dem wir geschaffen wurden (1. Mose 1,26–27), ist noch immer in uns gegenwärtig. Seine Funktion wurde durch den Sündenfall beeinträchtigt, wird aber in Christus nach und nach wiederhergestellt (Kolosser 3,9–10).

Epheser 2,22–24. Die Vollendung wird erst erfolgen, wenn Christus, das wahre Bild (2. Korinther 4,4; Kolosser 1,15), uns in der Auferstehung machtvoll seinem Bild gleichgestaltet. (Zitat aus Philipper 3,21.)

Er wird unseren Leib der Niedrigkeit in das Bild seines verherrlichten Leibes verwandeln durch die Kraft, mit der er sich alles untertan machen kann. (Philipper 3,21) Sinclair Ferguson weist in seinem Buch über den Heiligen Geist darauf hin, dass das Bild und die Bildträger bis zum Ende eins im Geist sind, sodass die Bildträger, wenn Christus in Herrlichkeit erscheint, mit ihm in dieser Herrlichkeit eins sind.

Kolosser 3,4: Wir sind in Christus, mit Christus und durch Christus auferweckt worden, um Christus ähnlich zu werden. In der Zwischenzeit haben wir Christus in euch erkannt, die Hoffnung der Herrlichkeit. Kolosser 1,27.

Teilhabe an Christi Herrlichkeit. Paulus schreibt: „Ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.“ (Römer 8,18)

Erstaunlicherweise bedeutet Verherrlichung, dass auferstandene Heilige die Herrlichkeit Christi sehen und dadurch verwandelt werden. Damit wir daran teilhaben können, wird Gott uns, wie es in 2. Korinther 4,17 heißt, eine absolut unermessliche, ewige Herrlichkeit schenken.

Als Antwort auf Jesu Gebet werden wir seine Herrlichkeit sehen. Johannes 17,24. Und diese Vision wird uns verändern.

Philipper 3,21. 1. Johannes 3,2. Damit wir auch wirklich an seiner Herrlichkeit teilhaben. 1. Petrus 5,2. Gott hat uns zuvor zur Herrlichkeit bereitet.

Römer 9,23: Von Anfang an und aus Gnade wird er viele Söhne zur Herrlichkeit führen. Hebräer 2,10.

Am Ende leben wir in verherrlichten Leibern. Doch erst im Tod wird unser Geist vollendet. Hebräer 12,23.

Die Verherrlichung beinhaltet die Erlösung unserer Körper. Römer 8,23. Es wird eine Kontinuität zwischen unseren jetzigen Körpern und unseren auferstandenen Körpern geben.

Auferstehungsleiber, Vers 11. Es wird auch einen Bruch geben, denn unsere neuen Leiber werden unvergänglich, herrlich, mächtig und unsterblich sein. 1. Korinther 15,42–54.

Es wird sowohl physische als auch spirituelle Aspekte geben. Vers 44 bedeutet, dass es nicht immateriell, sondern vom Geist beherrscht sein wird. Wohnen in einer erneuerten Schöpfung.

Als Gläubige sind wir ein Mikrokosmos der endgültigen Erlösung des Kosmos. Der Makrokosmos. Zitat: Die Schöpfung selbst wird ebenfalls von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit und zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes geführt werden.

Römer 8,21: Gott wird seinen Plan für seine Schöpfung erfüllen, indem er sie vom Fluch erlöst. Offenbarung 22,3: Und uns vollendet.

1 Thessalonicher 5,23. Und vollende es. 2 Petrus 3,13.

Ferguson bringt es gut auf den Punkt. Zitat: „Die Vollendung dieser Verherrlichung erwartet das Eschaton und den Dienst des Geistes in der Auferstehung. Auch hier gilt: Wie in Christus, so in den Gläubigen und, implizit, so im Universum.“ (Ferguson, *Der Heilige Geist*, Seite 249).

In unserer nächsten Vorlesung werden wir beginnen, über die Erlösung im Lichte theologischer Themen nachzudenken und aufzeigen, wie diese Themen viele der Lehren durchdringen, die wir in den vergangenen Vorlesungen behandelt haben.

Hier spricht Dr. Robert Peterson über die Erlösung. Dies ist Sitzung 20, Bewahrung und Ausdauer, Teil 4, Systematische Formulierungen, Abfall vom Glauben, Ewiges Leben, Herrlichkeit.